

nicht mehr einen so niedrigen Stand, wie derselbe zu den Arbeiten im Innern der Höhlen unerlässlich ist.

Auf mein Ansuchen wurde mir abermals der k. k. Bergpraktikant Herr Joh. Rudolf, dann ein Hutmann und 4 Bergknappen aus Idria beigegeben, und nachmals wurde noch ein Pompier aus Triest beigezogen. Die Expedition war mit allem Nöthigen an Strickleitern, Seilen, etc. wohl versehen. Von Seite der k. k. Statthalterei und der k. k. Central-Seebehörde in Triest, dann des Herrn Podestà Gius. von Tommasini, hatte das Unternehmen sich der möglichsten Unterstützung zu erfreuen, so wie der Gemeinderath Hr. Dr. Kandler, der städtische Bauamts-Inspector Hr. Sforzi und der Director der städtischen Pompieri Hr. Sigon dasselbe persönlich durch Rath und That förderten. Man durfte sich nicht verhehlen, dass die Schwierigkeiten an der unterirdischen Recca weit grösser als an der Poik sein werden, und in der That, wenn Beschwerden, ja selbst Gefahren den grössten Reiz einer Untersuchung bilden sollen, so fehlt es daran der Recca-Untersuchung nicht. Der kurze Zeitraum von 6 Wochen konnte bei den erwähnten Elementarhindernissen wohl nur eine genaue Recognoscirung zum Resultat haben, zumal es sich um eine Länge von 5 Meilen — von St. Canzian bis St. Giovanni di Duino — handelt. Indessen glaube ich dennoch die Frage überhaupt auf ihren richtigen Standpunct zurückgeführt zu haben und den Weg bezeichnen zu können, auf dem allein eine befriedigende Lösung zu erwarten steht.

---

Es ist bekannt, dass die Stadt Triest nicht nur an Trinkwasser Mangel leidet, sondern an süssem Wasser überhaupt, ein Uebelstand, der das Emporkommen so vieler industrieller Anstalten verhindern muss, und dessen Beseitigung schon seit lange der Gegenstand von zahlreichen Projecten und ämtlichen Untersuchungen war. Es war zuletzt der bei der k. k. Bergwerks-Producten-Verschleiss-Factory in Triest angestellte Herr A. F. Lindner, welcher diese Lebensfrage von Triest von einer neuen, und jedenfalls der einzig richtigen Seite auffasste. Bei der Unzulänglichkeit von Brunnenbohrungen waren die Quellen in den Thälern von Zaule, von Mascoli und jene von Dollina die Objecte, auf welche sich die Wasserleitungspläne bezogen. Sie sollten in ein grosses Reservoir